

die drei Eier auf einem Lager von weichen Krähenbeerhalmen behutsam in meine Hand und wartete unbeweglich, daß er zurückkommen sollte.

Einen Augenblick fürchtete ich, daß er jetzt auf und davon gehen würde. Aber ich hatte ihn nur nicht verstanden. Er ging um die Hand herum und schaute die Eier an. Er war mit ihrer Lage nicht recht zufrieden — wer konnte auch genau wissen, wie er es haben wollte —, und deshalb rollte und wendete er sie mit dem Schnabel — so wie es die Vögel zu tun pflegen —, bis sie gut lagen.

Dann stieg er zutraulich auf die Hand und legte sich zurecht. Mit dem Schnabel änderte er hier und da ein wenig an den Halmen, wo sie ihm nicht paßten. — Und da saß er nun wieder und sah mich zutraulich an.

Kleiner Láhol! — Wie wenig ahnte er wohl da, welche Freude er einem Menschen machte. Denn, wenn es mir auch früher vergönnt war, zu scheuen Tieren den Weg zu finden und ihre Furcht durch List zu überwinden, so hat doch keines von ihnen mir jenes Gefühl von Dankbarkeit für eine der köstlichsten Stunden des Lebens zu schenken vermocht wie der kleine Vogel hier oben auf dem Fjäll. Durch die Halme in meiner Hand fühlte ich das Schlagen seines Herzens...

Aber all dieses soll noch nicht genügen. Ich wollte den Regenspfeifer auch fassen. Zuerst wagte ich es nur, ihn einige Zoll hoch über den Boden zu erheben. Es war ja möglich, daß er die Luftreise seltsam finden konnte, daß er ängstlich wurde und auf und davon flog.

Er sah sich auch um und war sicherlich etwas erstaunt über die Veränderung. Aber sein kleines Herz schlug weiter ruhig und regelmäßig gegen meine Hand.

Mehrmals senkte ich ihn wieder zu Boden — er blieb gleich zutraulich und ruhig sitzen, aber schließlich hob ich ihn so hoch, daß ich die Hand gegen mein Knie stützen konnte.

Da bemerkte er mein Halstuch, das im Winde flatterte, und pickte danach.

Sogleich dachte ich an den Wurm und wollte die Hand nähern, um ihn zu füttern. Aber auf halbem Wege mußte ich plötzlich einhalten. Der Vogel begann, unruhig zu werden, und ich fürchtete, daß er sich erheben und aus der Hand fortfliegen würde, und dann wäre alles vergebens gewesen.

Aber er schien zu wissen, um was es sich handelte.

Anstatt sich zu erheben, drehte er sich nur auf den Eiern um — der Finne belichtete gerade in jenem Augenblick —, und

da saß er nun ebenso zufrieden wie vorher — nur hatte er das Köpfchen jetzt abgewendet, so

daß er ohne Beschwerde sehen konnte, was in der Welt vorging. Er sah

wirklich aus, als ob er überdrüssig geworden wäre, nur mein Halstuch anzuschauen, da

er gefunden hatte, daß es nichts zum Essen sei — und sich umgedreht hatte, um

über sein geliebtes Fjäll Ausschau halten zu können. Da reichte

der Finne mir vorsichtig den Wurm, und jetzt war Láhol wieder

hungrig. Ruhig in meiner linken Hand brütend, nahm er den Wurm aus meiner

rechten, und zu meiner Verwunderung blieb er gemächlich sitzen, während er ihn verzehrte.



... Da bemerkte er mein Halstuch und pickte danach.